

Politische Erklärung

der 2. Mitgliederversammlung *Humanistischen Verbandes Deutschlands, Landesverband Thüringen*

am 28. März 2009

In unserem Bundesland Thüringen sind die Konfessionsfreien in der absoluten Mehrheit – nahezu drei Viertel der Bevölkerung. Lediglich 28 % sind Kirchenmitglieder, während sich 56 % klar atheistisch bekennen. 18 % der erwachsenen Bevölkerung anerkennt die humanistischen Grundsätze der Selbstbestimmung, des Respekt vor andren Auffassungen und eine Lebensgestaltung ohne Religion voll und ganz, weitere mehr als 50 % tun dies überwiegend.

Bisher fehlte diesen Menschen eine Organisation, die ihre gemeinsamen Interessen vertritt. Die Gründung des *Humanistischen Verbandes Thüringen* ändert diese Situation. Der Verband ist gewillt, die Gleichbehandlung der Konfessionsfreien, seien es Agnostiker, Atheisten, Freigeister, Freidenker, Humanisten, Skeptiker oder Suchende, die sich von den Religionen und Kirchen abgewendet haben, im Lande durchzusetzen.

Der HVD Thüringen bittet um das Vertrauen dieser Bürgerinnen und Bürger und fordert sie auf, den neuen Verband zu stärken.

1. Der HVD Thüringen ist eine *Weltanschauungsgemeinschaft im Sinne des Grundgesetzes* der Bundesrepublik Deutschland, ein eingetragener, gemeinnütziger Verein mit Sitz in Weimar, erste Kreisverbände bestehen bereits in Weimar, Jena und Gera.

2. Der HVD Thüringen erstrebt den Status einer Körperschaft des öffentlichen Rechts, ist parteipolitisch ungebunden und demokratisch organisiert. Der HVD Thüringen beantragt die Mitgliedschaft im bundesweiten HVD.

3. Die Mitglieder des HVD Thüringen leben und vertreten einen modernen *Humanismus*. Ihre Weltsicht ist rational und allein an der Würde des Menschen orientiert. Sie verbindet eine ethische säkulare Lebensauffassung. Wurzeln ihres Humanismus reichen bis in die Antike.

Der HVD Thüringen steht in den freigeistigen Traditionen der Renaissance, der Aufklärung sowie der atheistischen, freireligiösen, freidenkerischen und humanistischen Bewegungen des 19. und 20. Jahrhunderts und nicht zuletzt in den progressiven und toleranten Traditionen unserer Region.

Das Handeln der Mitglieder ist von der Ansicht geleitet, daß die Menschen das Recht und die Verantwortung haben, ihr Leben selbst zu bestimmen. Gemeinsame Grundlage ist das *Humanistische Selbstverständnis*.

4. Die sich zum HVD Thüringen zusammenschließenden Menschen und die von ihnen gebildeten Vereinsorgane und Kreisverbände handeln im Interesse ihrer Mitgliedschaft. Sie stellen ihre Organisation in den Dienst der konfessionsfreien Menschen. Sie bündeln ihre Potentiale, verbessern die Bildungsarbeit, erschließen Wirkungs- und Arbeitsfelder, erweitern die Ehrenamtlichkeit und stärken die Professionalität. Der Verband betrachtet es als seine Aufgabe, Orientierungshilfen zu geben und zur Humanisierung der Gesellschaft beizutragen.

5. Humanistinnen und Humanisten halten die Verwirklichung der Menschenrechte für den Schwerpunkt humanistischer Praxis. Deshalb wenden sie sich gegen jede Diskriminierung und Einschränkung dieser Rechte aufgrund der ethnischen Abstammung, des Geschlechts, des Alters, der Behinderung, der Gesundheit, der nationalen und sozialen Zugehörigkeit, der Partnerschaft, der religiösen Bindungen oder der sexuellen Orientierung, egal wo sie auftreten. Frieden, Gleichheit und Gerechtigkeit sind dagegen die zentralen Ziele des Humanismus.

6. Der HVD Thüringen stellt sich einer *Vielzahl von Aufgaben*. Er will eine humanistische Fest- und Feierkultur entwickeln und bei der Jugendweihe sowie der Jugendarbeit mit der *Interessenvereinigung Jugendweihe Thüringen e.V.* eng zusammenarbeiten, wissenschaftliche und bildende Veranstaltungen durchführen und weltanschauliche und politische Aus-, Fort- und Weiterbildung betreiben. Seine besondere Aufmerksamkeit gilt der Wohlfahrtspflege und der Trägerschaft von Bildungs-, Gesundheits-, Sozialeinrichtungen und Beratungsstellen.

Der HVD Thüringen will eine zeitgemäße Medienarbeit aufbauen und internationale Begegnungen, Projekte der Entwicklungshilfe fördern, sich an Gesellschaften und anderen Vereinigungen beteiligen, sofern sie dem Vereinszwecke dienen.

7. Der HVD Thüringen steht in einer freigeistig-humanistischen Tradition, die bis ins frühe 19. Jahrhundert und, blickt man auf die Geschichte der Aufklärung und des Humanismus, noch viel weiter zurückreicht. Diese Geschichte, einschließlich die des Freidenkerverbandes der DDR und des in dieser Region vor 1989 stark ausgeprägten „wissenschaftlichen Atheismus“ hat der HVD Thüringen historisch-kritisch aufzuarbeiten. Er wird prüfen, inwiefern er Ausstellungs- und Forschungsvorhaben sowie Erinnerungen im öffentlichen Raum unterstützen und Forschungs- und Projektaufträge in dieser Richtung vergeben kann.

Der HVD Thüringen nimmt seine Verantwortung hinsichtlich der Archivierung, Dokumentation und Veröffentlichung wissenschaftlicher Arbeitsergebnisse gemäß seinen Möglichkeiten wahr.

8. Der HVD Thüringen tritt ein für eine demokratische und pluralistische Gesellschaftsordnung, in der alle Weltanschauungs-, Religions- und Kultusgemeinschaften gleichberechtigt, getrennt vom Staat, die Interessen ihrer Anhängerschaft vertreten können. Deshalb tritt er für *Gleichbehandlung* ein. Er will dazu beitragen, die verfassungsmäßig garantierte Weltanschauungsfreiheit im Bundesland durchzusetzen. Gerade deshalb ist der HVD Thüringen parteipolitisch neutral und unabhängig.

9. Abgeleitet von diesen Prinzipien steht in der Tätigkeit des HVD Thüringen die humanistische *Bildungsarbeit* im Vordergrund. Der Verband ist nur legitimiert, weil er die Kultur- und Weltanschauung „Humanismus“ anbietet, die die Menschen annehmen, sozial tragen und weiterentwickeln. Gerade zu diesem Zweck muss die Kultur- und Bildungsarbeit den Diskurs mit Andersdenkenden und religiösen Menschen fördern.

Humanistische Bildungsarbeit ist für die Öffentlichkeit bestimmt. Hier sind die Besonderheiten der Region zu beachten. Darüber hinaus ist Bildungsarbeit ein Angebot „nach innen“. Da sich die Mitgliedschaft, den historischen Voraussetzungen entsprechend, fast nicht aus traditionellen freidenkerischen, freireligiösen oder gar religiösen sozialen Zusammenhängen rekrutieren kann, hat die Bildungsarbeit dies zu berücksichtigen.

10. Der HVD Thüringen will bereits im kommenden Jahr eine eigene Position zum Ethikunterricht und zu einem eigenen Lebenskundeunterricht an den Schulen entwickeln nach dem Muster Berlins und Brandenburgs und parallel zu den entsprechenden Anträgen des HVD in anderen Bundesländern. Er fordert die sofortige Beseitigung der Pflichtigkeit des Religionsunterrichts in Thüringen. Der HVD Thüringen erstrebt ab dem Jahre 2010 die Beteiligung an Rahmenplänen entsprechend dem Schulgesetz – wie er generell die gleichen Regelungen und Finanzierungen erstrebt, wie sie für die Kirchen bereits getroffen wurden.

Ebenso wird der HVD Thüringen zu gegebenem Zeitpunkt entscheiden, ob er eine *Humanistische Akademie* gründet als Pendant zu Evangelischen und Katholische Akademien in der Bundesrepublik.

11. Die Angebote des HVD Thüringen sind wertorientiert und den freidenkerischen und humanistischen Traditionen verpflichtet. Er wird Hilfen anbieten, um die Wechselfälle des Lebens zu meistern (Patientenverfügungen, Sterbegleitung). Er fühlt sich einer tätigen Humanität als Lebenshilfe verpflichtet. Angebote in der Schuldnerberatung, Behindertenhilfe u.a.m. sind zu prüfen ebenso wie Schülerclubs, Freizeiteinrichtungen, Hilfen zur Erziehung sowie Ferien- und Reiseangebote.

12. Der HVD Thüringen ist für seine Mitglieder da. Ohne mehr Mitglieder kann der HVD Thüringen keine Wirksamkeit entfalten. Mitglieder kommen nur, wenn ihren Bedürfnissen und Interessen entsprochen wird. *Mitgliedergewinnung*, Stärkung der Kreisverbände, attraktive öffentliche Angebote und sinnvolle ehrenamtliche Tätigkeit stehen in engem Zusammenhang. Verbandsdemokratie und Sachlichkeit sowie Effizienz der Leitungsarbeit verbessern sich nur, wenn Eigeninitiative gefördert wird.

13. Durch Gründung des HVD Thüringen erlangen die Humanistinnen und Humanisten Thüringens ein *größeres Gewicht im Bundesverband*, in den sie ihre Ansichten und Wünsche einbringen wollen. Das verlangt gemeinsame konzeptionelle und personelle Vorstellungen bis nächsten zur Bundesdelegiertenversammlung.

14. Der HVD Thüringen bekennt sich zu einem friedlichen, toleranten und demokratischem Zusammenleben aller Menschen und wendet sich gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus. Hier wie auf anderen Feldern wird sich der HVD Thüringen in die politische *Gesellschaftsgestaltung* und politische *Aufklärung* einbringen. Seine Mitglieder sind der Auffassung, daß nur eine auf Demokratie gegründete Gemeinschaft, die auf der freien Selbstbestimmung der Menschen und der notwendigen Wahrung ihrer Grundrechte zum Wohle aller beruht, Thüringen eine menschliche Perspektive zu geben vermag.

15. Bezogen auf das Verhältnis des Staates zu den Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften vertreten die Mitglieder des HVD Thüringen die Ansicht, dass die – bisher noch unzureichende – *Trennung von Staat und Kirchen* auf der juristischen Basis der Menschenrechtsartikel der Vereinten Nationen sowie der politischen Gleichbehandlung aller betroffenen Gruppen zu vollenden ist.

Appell

Der HVD Thüringen *ruft* alle Konfessionslosen, Atheistinnen und Atheisten, Agnostikerinnen und Agnostiker, Freidenkerinnen und Freidenker sowie freigeistigen Menschen in Thüringen *auf*, gemeinsam für ein menschliches und soziales Miteinander in unserem Bundesland zu arbeiten. In der Politik und in nahezu allen Bereichen gesellschaftlichen Lebens ist die Entscheidung, nach welchen Wert- und Moralvorstellungen sich unser Zusammenleben gestalten soll, nicht mehr eine Sache der Kirchen und Religionen.

Thüringen braucht den HVD Thüringen. Der HVD Thüringen ruft daher alle interessierten Bürgerinnen und Bürger in unserem Bundesland zur Mitarbeit auf.

Die 2. Mitgliederversammlung erwartet vom Vorstand, dass er nachstehende politischen Forderungen des Verbandes zur Grundlage seiner Arbeit macht:

- Die in den Konkordaten und Staatsverträgen mit den großen Kirchen und den Jüdischen Gemeinden in Deutschland enthaltenen Festlegungen sind sinngemäß auf den HVD Thüringen anzuwenden und die grundgesetzlich geforderte Gleichbehandlung auch umzusetzen; deshalb fordert der HVD Thüringen einen entsprechenden Staatsvertrag.
- Der Kirchensteuereinzug durch den Staat zu beenden; alle Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften sollten ihre Mitgliedsbeiträge ohne Hilfe der staatlichen Finanzämter regeln.
- Die Privilegierung der Theologischen Fakultäten ist ein Produkt der Geschichte und heute nicht mehr zeitgemäß; der HVD Thüringen fordert auch hier das Recht auf eigene Bildungseinrichtungen und gleichberechtigte Förderung im Rahmen eines reformierten Bildungs-, Wissenschafts- und Forschungsbetriebs, auch an den Universitäten des Landes.
- Der HVD Thüringen fordert einen gemeinsamen Ethik-Unterricht für alle Kinder ab Klassenstufe 7. Religionsunterricht hat kein ordentliches Schulfach zu sein, dessen Teilnahme verbindlich ist. Religions- und Weltanschauungsunterricht kann zusätzlich in Verantwortung der entsprechenden Gemeinschaften erteilt werden.
- Den mit Steuermitteln sowie mittels Rundfunk- und Fernsehgebühren alimentierten Medien und Einrichtungen (z.B. Bibliotheken) ist die Bevorzugung der christlichen Kirchen zu untersagen; der HVD Thüringen fordert gemeinsam mit den Humanisten in Sachsen und Sachsen-Anhalt Mitsprache beim MDR.
- In diesem Sinne fordert der HVD Thüringen auch Sitz und Mitsprache in der Versammlung der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM).
- In den Bereichen der Öffentlichkeit, die staatlichem Einfluss unterliegen, sind entweder alle Zeichen sakraler Art zu unterlassen oder es darf keine Religions- und Weltanschauungsgemeinschaft benachteiligt werden.

